

Handwritten signature

Bonn, 29. 4. 36.
Poppelsdorf 15. Mai 1936.

17

der Index Interpolationen diese in Justizministerien
Angehörigen ist es möglich, das wenigstens diesmal noch wie
der die berichtigte Nachrichtenbibliothek im Büro der Monumenten in Be-
trieb gesetzt werden muss, denn schenken können wir die bereits dem
Staat gehörenden Bücher auch nicht mehr an etwaige ausstehende
Rezensenten. Das das Einleitungsprinzip nicht mehr auf den 5 MG-

Bitte rechnen Sie es nicht etwa meiner Sauseligkeit zu, daß
ich Ihren Brief vom 29. April bis heute noch nicht beantwortet habe.
Der Grund liegt vielmehr darin, daß sich die praktischen Grundlagen
für unser Unternehmen seit der Berliner Besprechung nur wenig geän-
dert haben und es mithin wenig Zweck hat, schon die Ausführungsbe-
stimmungen festzulegen, bevor die die eigentliche "Lex" heraus ist.
Der Chef von De Gruyter ist in Erholungsurlaub (wie wir von Berlin
aus festgestellt haben) und hat auf Brandis Schreiben bis jetzt noch
nicht reagiert; ich habe Br. darauf noch einmal gebeten, sein Schrei-
ben an den Verlag in etwas dringlicherer Form zu wiederholen und harre
nun der Dinge, die da - hoffentlich - kommen. Die Unterstützung durch
die Notgemeinschaft scheint ja, wie mir Engel heulich sagte, in Ord-
nung zu gehen (auch in der gewünschten Höhe). Ich danke ja, daß wir
in der ersten Junihälfte die eigentlich konstituierende Versammlung
abhalten können. Sehr wesentlich scheint mir, daß Brandis nun auch an
den Titel "Deutsches Archiv" heranwill; die weitere Bezeichnung wird
sich dann schon finden. Ihr Vorschlag, von einem sogenannten "Ehren-
rat" der Prominenten Abstand zu nehmen, ist bei E. auf sehr frucht-
baren Boden gefallen; man würde in der Tat dadurch die ganze Geschichte
nur künstlich komplizieren. Am Format und Satz des "NA. b.m." müssen
wir wohl doch festhalten; ein Einstampfen der 17 bereits gesetzten
Bogen würde nach meiner vorsichtigen Schätzung doch immerhin 1500-
2000 RM kosten, und das ist schierlich zu verantworten. Das Bespre-
chungswesen verursacht auch mir erhebliches Kopfzerbrechen. Unglück-
licherweise haben wir einen Rissenschwung von Opera aller Art zur Be-
sprechung fürs NA. angenommen, weil wir ja bisher auf diese im Wesent-
lichen die Monumentenbibliothek ergänzt haben; darauf sitzen wir nun
fest, denn wir können die Sachen weder zurückschicken, da sie längst
akzessioniert und eingestellt sind, noch etwa -quod absit - nachträg-
lich bezahlen. Dabei sind nun nicht allein eine große Anzahl ganz un-
bedeutender Sachen, sondern auch solche, die schon ins NA. kaum hin-
einpaßten, geschweige denn in die neue Zeitschrift, beispielsweise

Freistücke

Handwritten mark